

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **57 (1970)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

12. Mai 9.15 Uhr; 15. Mai 9.15 Uhr: *Auf dem Weg zum Beruf*. Die zweite von drei Sendungen zur Berufswahlvorbereitung, betitelt: «*Beruf*» Schüler, untersucht die möglichen Zusammenhänge zwischen schulischen Leistungen und der Erfüllung beruflicher Anforderungen. Vom 8. Schuljahr an. Vorausstrahlung: 11. Mai 17.30 Uhr. Sendezeit: 15. Mai 10.15 Uhr: *Das Kloster St. Johann im Müstair*. Der Film zeigt die ganze Klosteranlage mit ihren Bauten und Einrichtungen. In Großauf-

nahmen erscheinen die unvergleichlichen karolingischen Wandmalereien. Einblicke ins Leben der Nonnen runden das heutige Bild des Frauenklosters ab. Vom 6. Schuljahr an.

19. Mai 9.15 Uhr; 22. Mai 9.15 Uhr: *Auf dem Wege zum Beruf*. Die dritte von drei Sendungen zur Berufswahlvorbereitung, betitelt «*Der große Schritt*», gibt einen Überblick über die zu bewältigenden Probleme während der beruflichen Ausbildung. Vom 8. Schuljahr an.

Bücher

Pädagogik

Hobi Trudi: Mädchenbildung im Reifungsalter. Ziel und Voraussetzung. 133 S. Verlag Hasler & Speck, Steinhausen 1969.

Die vorliegende Arbeit, eine Dissertation der Universität Fribourg, ist durch jahrelange praktische Schularbeit auf verschiedenen Stufen und in verschiedenen Klassenzusammensetzungen angeregt worden. Die Verfasserin untersucht im 1. Kapitel die vielfältigen Formulierungen des Bildungsbegriffes und setzt ihn in Beziehung zu Erziehung und Begegnung in der Schule, von Schüler zu Lehrer und von Schüler zu Unterrichtsgegenstand. Es wird gezeigt, daß der Mensch als solcher ein Recht auf Erziehung hat und die Pflicht in sich trägt, alle seine Kräfte zu entfalten, wobei Mann und Frau diese je auf *ihre Art* entwickeln müssen. Daher wird im 2. Kapitel das Wesen des Menschen im allgemeinen und jenes der Frau im besonderen nach seiner psychologischen Struktur untersucht. Die Eigenheit des pubertierenden Mädchens wird unter den Blickpunkten des Fühlens, Denkens und Wollens betrachtet und die Unterschiede zum gleichaltrigen Knaben trefflich herausgearbeitet. Die geschlechtliche Verschiedenheit führt im 3. Kapitel zur Frage nach einer *angepaßten* Erziehung und Bildung von Mann und Frau. Gegner und Befürworter der Koedukation bzw. Koinstruktion als einem der umstrittensten pädagogischen Probleme kommen ausgiebig zum Wort. Sozialpsychologische Studien, die deutlich auf die bekannte Entwicklungshemmung der sozialen Reife bei Knaben in gemischten Klassen hinweisen und die Bevorzugung der synthetischen Methode durch die Mädchen (im Gegensatz zur analytischen bei Knaben) scheinen auch mir gewichtige Gründe zu sein für die *Ablehnung der Koinstruktion in den Reifungsjahren*. Man mag mit dieser Forderung scheinbar gegen den Strom schwimmen. Doch dürfte auch hier das Nestroy-Wort zutreffen:

«Überhaupt hat der Fortschritt das an sich, daß er weit größer ausschaut als er wirklich ist.» Die weiteren Abschnitte dieses Kapitels befassen sich mit der Lehrperson, der didaktischen Rücksichtnahme, der methodischen Anpassung und den entsprechenden Schulorganisationen. Bemerkenswert ist die Feststellung der Verfasserin, daß trotz Ansätzen ein allgemeines, weithin vom Einzelnen als richtig anerkanntes Leitbild von der Rolle der Frau in der Gesellschaft noch fehlt. Das Beispiel von Edith Stein, einer Klosterfrau aus der bewegten Zeit des Nationalsozialismus, mag als geschichtliche Gestalt seine Berechtigung haben. Ob es das moderne Mädchen ansprechen wird? Das Buch, das eine übergroße Literatur verarbeitet und deren Verfasser immer wieder zum Worte kommen läßt, darf allen jenen, die sich mit den Problemen der Mädchenbildung befassen, zum gründlichen Studium sehr empfohlen werden.

H. St.

Altphilologie

A. Thierfelder: Philogelos (Der Lachfreund). Griechisch-deutsch. Heimeran Verlag, München 1968. 320 Seiten. Leinen. DM 26.—.

Sammlung von Witzen hat es in Griechenland des öfteren gegeben, die umfangreichste ist «Der Lachfreund». Dessen letzte Ausgabe erfolgte vor ca. 100 Jahren. Das neue Tusculum-Buch weist außer Text und Übersetzung eine Einführung (gut 20 Seiten), die Kritik der Überlieferung (ca. 70 Seiten), einen Kommentar (rund 80 Seiten), ein Wörterverzeichnis, bibliographische Hinweise, Nachträge und ein Nachwort auf. Der wissenschaftliche Apparat beansprucht also mehr als die Hälfte des Bandes und schränkt — trotz seiner Vortrefflichkeit — den Leserkreis auf Philologen ein. Es bleibt auch die Frage offen, ob die Tusculum-Reihe nicht wichtigere Publikationen vornehmen könnte.

Eduard v. Tunk

H. Beckby: Publilius Syrus. Sprüche, lateinisch-deutsch. Ernst Heimeran Verlag, München 1969. 88 Seiten. Leinen. DM 8.50.

Es gibt wohl kaum ein lateinisches Übungsbuch oder eine lateinische Anthologie, ohne daß man darin Sprüche des ungefähren Zeitgenossen Ciceros Publilius Syrus fände. So wird jedermann froh sein, in diesem Band der Tusculum-Bücherei alle Sprüche zu finden. Übersetzt hat sie der schon als Nachdichter der Epigramme der Anthologia Graeca rühmlich bekannt gewordene Hermann Beckby. Er fügte in der Einführung, in der Mitteilung der antiken Zeugnisse und im Anhang (Handschriften, Ausgaben, Bibliographie, zur Textgestaltung) den nötigen wissenschaftlichen Apparat hinzu. Eduard v. Tunk

Curriculumforschung

Robinson Saul B.: Bildungsreform als Revision des Curriculum. — Luchterhand, Neuwied, Berlin. 2. Auflage (durchgesehen). — 74 Seiten. Kartiert. DM 11.—.

Der vorliegende schmale Band, dessen zweite Auflage eben erschienen ist, hat seit seiner Veröffentlichung die deutsche Curriculumforschung maßgeblich beeinflusst. Von der bildungspolitischen Relevanz der hauptsächlichen Richtungen der heutigen Schulreform ausgehend, versucht Robinson den Ansatz zu einem zeitgemäßen Bildungsbegriff zu entwickeln, damit «eine als ‚Bildungsgut‘ sanktionierte und neutralisierte Auswahl von Inhalten im Lichte jener neuformulierten Ziele revidiert und so in eine lebendige Beziehung zur Gegenwart gesetzt werden kann.» Aus der Kritik an der bisherigen Didaktik und im Vergleich mit ausländischen Erfahrungen ent-

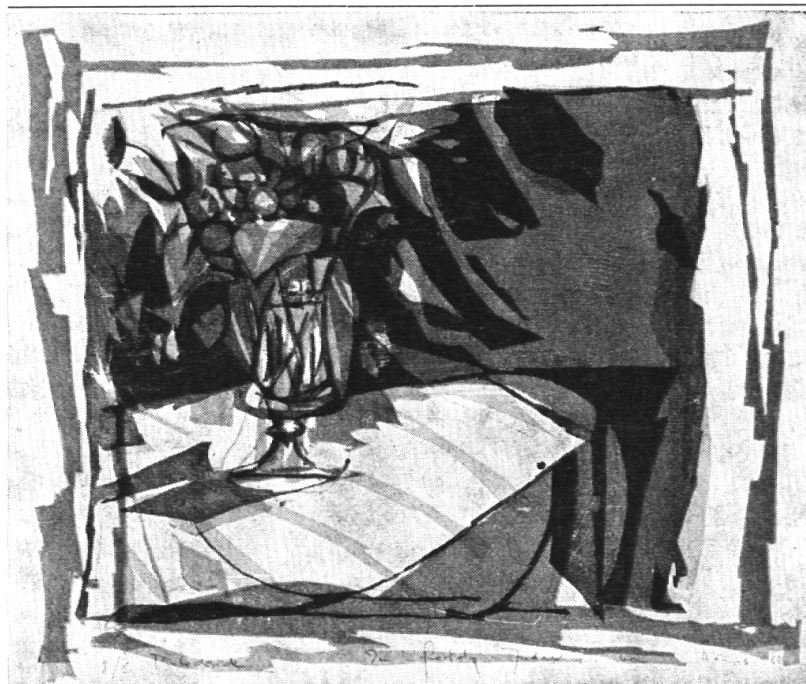
wirft der Autor in der Folge eine eigene Strategie zur Entwicklung von Lehrzielen und Lehrplänen (= Curriculum).

Für den Leser ist dieser Band keine leichte Lektüre, da der Überblick über die heutigen Tendenzen der Pädagogik und einige Geübtheit in der Argumentationsweise der empirischen Erziehungswissenschaft vorausgesetzt werden. Wer diesen Anforderungen genügt, erhält eine gedrängte aber präzise Einführung in den gegenwärtigen Forschungsstand einer noch jungen Disziplin. Der Praktiker dürfte allerdings nicht allzuviel aus der Lektüre gewinnen, da der Adressatenkreis eindeutig auf den Wissenschaftler zugeschnitten ist. Heinz Moser

Musikerziehung

Gieseler Walter: Musikerziehung in den USA im Vergleich mit deutschen Verhältnissen. — Ernst Klett, Stuttgart 1969. — 236 Seiten. DM 19.50.

Walter Gieseler hat in seinem Buch «Musikerziehung in den USA» einen Versuch unternommen, ein ausländisches System von Musikerziehung darzustellen und in Bezug zum deutschen System zu bringen. Der 1919 in Hannover geborene und jetzt in Köln als Dozent für Musik tätige Autor ist bei uns eher bekannt als Komponist. Doch ist dieses Buch ein willkommener Beitrag zur Diskussion unter den Musikerziehern, auch als Anregung zur Lösung von jetzt auf dem musikpädagogischen Gebiet anstehenden Aufgaben. Es bildet dadurch, wie das ebenso im Verlag Klett erschienene Werk «Musikerziehung in Ungarn», eine



AKTION BURUNDI

Originalgrafik zugunsten
der Entwicklungshilfe

Ich wünsche Prospekte!
Adresse:

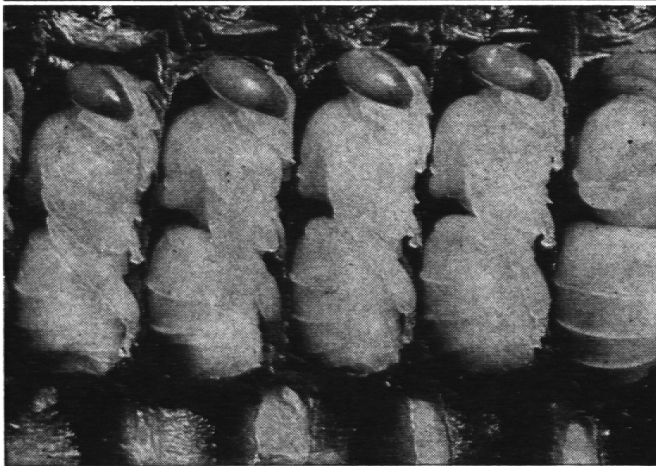
(Einsenden an KLS-Originalgrafik,
Dornacherstraße 14, 4147 Aesch BL,
Telefon 061 - 78 11 74.)

Hilfe und Bereicherung in der künftigen Lehrerbildung. Für die Schweiz ist der Vergleich mit den deutschen Schulen weniger interessant, aber wir erhalten wertvolle Informationen über den Stand der Musikerziehung in den USA. Gieseler macht uns nicht nur wichtige Richtlinien dieser Musikerziehung zugänglich, sondern veranschaulicht auch den Stil des Unterrichts, erläutert Methoden, Projekte usw. Interessant sind auch die philosophischen, gesetzlichen und finanziellen Hintergründe, die zur ungeheuer aktiven Musikerziehung in den USA führten.

Einige Beispiele, ohne System ausgewählt: Jeder gebildete Amerikaner soll von Musik etwas verstehen. Musikalisch gebildet sein, heißt, fähig sein, sich in musikalischen Termini auszudrücken und sie zu verstehen. Nur der Kenner ist einzig

verlässliche Quelle für Wert-Standards. Jedes Kind hat das Recht zu voller und freier Gelegenheit, seine musikalischen Anlagen zu erforschen und zu entwickeln, Gelegenheit zu musikalischer Erfahrung gemeinsam mit andern zu erhalten, Gelegenheit zum Musizieren durch Unterricht im Singen und Spielen auf mindestens einem Instrument zu bekommen usw. Die amerikanische Schule versteht sich als demokratische Schule, das heißt: Gleiche Chance für alle. Auffallend ist hier die Bereitschaft des Amerikaners, zu lernen und zu ändern. Musikerziehung aus dieser Sicht, gesetzlich fundiert, ideologisch und finanziell sehr gut unterstützt, läßt uns vielleicht erahnen, daß die USA in Bälde ein musizierendes Land sein könnte, welches Europa die Vorherrschaft auf diesem Gebiete absprechen könnte, sofern dies nicht schon geschehen ist. Hansruedi Willisegger

Die nächste Nummer der «Schweizer Schule» erscheint am 1. Mai als Sondernummer über das Wasser (Unser Beitrag zum Naturschutzjahr!).



FARBDIAS

gehören zu den unentbehrlichen Hilfsmitteln im modernen, lebensnahen Unterricht.

Wir verfügen über ein Riesenangebot von **80 000** verschiedenen Lichtbildern, die Sie individuell auswählen können.

Verlangen Sie Verzeichnisse oder lassen Sie sich die Bilder zur Ansicht vorlegen.

Kümmerly & Frey AG Bern

Lehrmittelabteilung und Schullichtbildverlag
Hallerstraße 10 Telefon 031 - 24 06 66 / 67
Zusammengeschlossen mit Lehrmittel AG Basel

Bewussterglauben durch Bildung

Katholischer Glaubenskurs

2 Jahre Einführung und Vertiefung in die Schriften des Alten und Neuen Testaments für Damen und Herren mit abgeschlossener Volksschule.

Abendkurse in Luzern, Basel, Bern und Fernkurs.

Beginn des 9. Kurses 1970/72: Oktober 1970.

Theologische Kurse für Laien

8 Semester (4 Jahre) systematische Theologie für Damen und Herren mit Matura, Lehr-, Kindergärtnerinnen-Patent oder eidg. Handelsdiplom.

Abendkurse in Zürich und Luzern und Fernkurs.

Beginn des 8. Kurses 1970/74: Oktober 1970.
(Zwischeneinstieg jedes Jahr im Oktober)

Prospekte und Auskünfte: Sekretariat TKL/KGK, Neptunstrae 38, 8032 Zürich, Telefon 051 - 47 96 86